MTBSI

Mercilessly Tortured By Sweet Intentions

Von Imp

Torture Is Family Affair

Bevor die entsetzten Guardians wieder zu einer Reaktion fähig waren, wurden sie von einer weiteren Gruppe Tempelwachen eingekreist.

Doch keiner von Yunas Beschützern versuchte sich den Wächtern entgegen zu stellen. Zu groß war die Erschütterung, als dass sie überhaupt von etwas anderem, als den Beiden festlich gekleideten Personen, Notiz nehmen konnten.

Hilflos mussten sie mit ansehen, wie Primas Seymor mit selbstgefälligem Grinsen an Yuna herantrat und durch einen brutalen Kuss die unerfreuliche Zeremonie beendete.

„Yuna!“, keuchte Tidus und brach damit den Bann, der die Zeit für einige Momente einfrieren ließ.

Kimahri und Auron, die beide sehr praktisch veranlagt waren, begannen sich nach einer Fluchtmöglichkeit umzusehen, während Rikku und Wakka noch immer paralysiert Yuna anstarrten.

Lulu wiederum bedachte Seymor mit einem derart bohrenden Blick, dass einige der Tempelwachen damit rechneten, dass der Primas jeden Moment lodernd in Flammen aufginge.

Yuna begegnete, mit weit aufgerissenen Augen, Tidus' Blick, während sie immer noch verloren neben dem Anführer der Guado stand.

Als sie die unausgesprochene Frage nach dem Warum in den Augen des jungen Gardisten sah, trat ein entschlossener Ausdruck auf ihr schönes Gesicht und sie entfernte sich mit raschen Schritten von ihrem überraschten Ehemann.

Seymor, der nicht mit Widerstand von dem Medium gerechnet hatte, war für einen Augenblick zu verblüfft um Yuna aufzuhalten. Er verfolgte wie Yuna rasch auf eine der dekorativen Zinnen des Tempels kletterte und dadurch ihre Bereitschaft signalisierte, sich in die Tiefe zu stürzen.

„Dass wagt ihr nicht.“ Seymor, mehr belustigt als besorgt, drohte Yuna spielerisch mit dem Zeigefinger. „Kommt sofort wieder herunter.“

Ohne auf Seymor einzugehen oder den Blick von Tidus zu wenden, setzte Yuna einen Fuß nach hinten, sodass sie nun halb über dem Abgrund hinaus ragte.

„Vertrau mir.“ Sie schenkte Tidus noch ein letztes Lächeln, dann ließ sie sich, ohne zu

zögern, fallen.

~^~

„Gjmhhmm... Gjmhhmm!“ Hektisch wedelte Tidus mit seinen Armen um seine Begleiter zu mehr Eile anzutreiben.

Prompt drehten sich Rikku und Wakka neugierig in die falsche Richtung, um herauszufinden was die Panik des jungen Gardisten ausgelöst hatte. Doch als sich dem wütenden Rudel von Sahagins gegenüber sahen, vor dem Tidus sie hatte warnen wollen, beeilten sie sich dessen Aufforderung nachzukommen und so schnell wie möglich den langen Kanal entlang zu schwimmen.

Gleich nachdem Yuna in den Abgrund gesprungen war, hatte Auron die Initiative ergriffen und den Überraschungsmoment ausgenutzt, um die Tempelwachen zu überwältigen.

Ohne zu zögern hatte er die restlichen Guardians gnadenlos in Richtung Tempelinneres geschoben, wo sie sich den Hallen der Prüfung stellen mussten.

Trotz ihrer Sorge um Yuna konnten sie die Prüfungen des Bevelle-Tempels meistern. Die Freiheit war in greifbare Nähe gerückt.

Jedoch, kurz bevor sie den Ausgang erreicht hatten, hatte es Primas Seymor – der keineswegs überlebt hatte sondern ein Leibloser war, wie Tidus jetzt wusste – geschafft, die Guardians zu trennen und in den Kanal der Buße zu verbannen.

Und jetzt wo Tidus sich nach dieser explosiven Häufung von Ereignissen wieder orientieren konnte, fand er sich gemeinsam mit Rikku und Wakka in dem vor Monstern nur so strotzenden Kanalsystem unterhalb des Tempels wieder.

Die drei Gefährten hofften inständig, dass die Anderen Yuna bereits gefunden und in Sicherheit gebracht hatten.

Als sich zu den Sahagins auch noch einige Lemora gesellten, bissen sie notgedrungen die Zähne zusammen und schoben ihre Sorge um das Medium in den Hintergrund.

Die Wassermöser mussten schnell feststellen das Tidus, Wakka und Rikku im Laufe der gemeinsam verbrachten Zeit zu einem eingespielten Team geworden waren. Innerhalb kürzester Zeit besiegten die drei jede Kreatur, die es wagte, ihnen den Weg zu versperren.

Sie kamen recht schnell voran und der Ausgang des Kanalsystems lag schon in Sichtweite, als sich ein bereits vertrauter Feind bemerkbar machte.

Schockiert erkannten sie Efrye, den Schutzdrachen von Bevelle, der nach der ersten Auseinandersetzung mit den Guardians nur noch ein Schatten seiner Selbst zu sein schien.

Nichtsdestotrotz wurde den drei schnell klar, dass der Kampf gegen das riesige Monster keineswegs leicht werden würde.

Die kleineren Gefechte, die sie sich im Kanal geliefert hatten, nagten bereits stark an ihrer Kondition. Inzwischen fiel ihnen jede Bewegung schwer.

Dennoch zögerten sie nicht und griffen das Monster an.

Für einen Moment verhielt sich der angeschlagene Drache passiv und steckte gleichmütig die ersten Schläge ein. Dann richtete das Ungetüm seinen Torso etwas auf und bedachte einen der störenden Kämpfer mit einem magischen Blick.

Hilflos mussten Tidus und seine beiden Freunde erkennen, dass sie mit ihren Waffen kaum Schaden anrichten konnten.

Der Drache steckte jeden Treffer mühelos weg und schien sie nicht einmal wirklich wahrzunehmen, bis er sich plötzlich erneut aufrichtete und den monströsen Kopf Wakka zuwandte.

Bevor der Captain der Bersaid Aurochs überhaupt reagieren konnte, erstarrte sein Körper. Mit einer peitschenden Bewegung schleuderte Efrye den versteinerten Gardisten aus dem Wasser, wo er bewegungsunfähig nahe dem Ausgang liegen blieb. Sofort startete das Monster eine neue Attacke. Rikku und Tidus blieben somit keine Zeit, sich um ihren Freund zu sorgen.

Ganz knapp gelang es Tidus, sich vor den scharfen Klauen zu schützen. Aber bevor er zu einem eigenen Angriff ansetzen konnte, wurde er Zeuge, wie Rikku von dem kräftigen Schwanz der Kreatur erbarmungslos gegen eine der Wände gedrückt wurde.

Als der geschuppte Körper die Sicht auf das schwerverletzte Mädchen freigab, das nun regungslos im Wasser trieb, wurde Tidus von Angst durchströmt.

Die Al Bhed war inzwischen so etwas wie eine kleine Schwester für ihn geworden und die Sorge um sie ließ ihn seine eigene Sicherheit vergessen.

Ohne weiter auf das Monster zu achten, begann Tidus fieberhaft seine Taschen zu durchsuchen. Dabei entging ihm die große Klaue, die mit hoher Geschwindigkeit auf ihn zuraste.

Gerade als er den gesuchten Gegenstand gefunden hatte, spürte Tidus einen schweren Schlag und gleich drauf glühenden Schmerz. Der junge Gardist konnte hören, wie seine Brust mit einem ekelregenden, knirschenden Geräusch aufgerissen wurde.

Der Ruck, der dabei durch seinen Körper fuhr, schleuderte die für Rikku bestimmte Phönixfeder aus seiner Hand.

Mit schmerzverschleiertem Blick konnte Tidus erkennen, wie das mächtige Item auf den Drachen traf und sofort begann Löcher in den schlangenähnlichen Körper zu brennen.

„Zombie“, stellte Tidus fest, bevor er in tiefe Bewusstlosigkeit fiel.

~^~

Als erstes fiel ihm der Wind auf. Im Kanal gab es keinen Wind. Nur das beständige Wiegen des Wassers. Aber diese Bewegung hatte aufgehört. Stattdessen nahm er das beruhigende Knistern eines Feuers und die warmen, streichelnden Windböen wahr.

Tidus hob schwer seine Lider, starrte geistesabwesend in die Flammen und versuchte herauszufinden, wie es um ihn stand und wo er eigentlich war. Ihm war schön warm und eine schwere Decke war schützend um seine Schultern gezogen.

Er befand sich im Freien – die Flammen brannten in der Kuhle eines Lagerfeuers und nicht in einem Kamin.

Tidus' Blick wanderte von der Feuerstelle aus weiter und blieb an einem ordentlich zusammengelegten Stoß von Kleidung hängen.

Seine Kleidung!

Er selbst lag ausgestreckt unter einer Decke und trug nur eine formlose Hose. Sein Oberkörper erinnerte ihn an die Mumien aus dem Museum, die er sich als kleines Kind gemeinsam mit seiner Mutter angesehen hatte.

Er fühlte sich plötzlich sehr verwundbar. Er stemmte sich auf einen Ellenbogen hoch. Eine schwarze Woge überspülte ihn. Alles um Tidus drehte sich. Von diesen abscheulichen Wirbeln benommen, ließ er sich auf den Rücken zurückfallen.

Einen Augenblick lang konnte er wieder sehen, lange genug um seinen Aufenthaltsort als Macalania-Wald identifizieren zu können und um die Gestalt von Yuna wahrzunehmen, die sich mit sorgenvollem Gesicht über ihn beugte.

„Eine tiefe Fleischwunde... und Gift“, sagte sie leise. *„Es hätte jeden anderen getötet, aber nicht dich.“*

Dann wurde alles schwarz.

Einige Stunden später wurde Tidus wieder wach. Jetzt fühlte er sich kräftiger. Er bewegte sich vorsichtig, um Aufmerksamkeit zu erregen.

Sofort tauchten die neugierigen Gesichter von Wakka, Rikku und Yuna über ihm auf. Bedächtig richtete sich Tidus auf und stellte fest, dass von der tiefen Wunde auf seinem Oberkörper nur noch eine Narbe zu sehen war. Yuna hatte ganze Arbeit geleistet. Dankbar lächelte er sie an, bevor er die Frage stellte, die ihm unter den Nägeln brannte. *„Was ist passiert?“*

Breit grinsend startete Wakka seine Erklärung. *„Du hast mir und Rikku das Leben gerettet! Als wir beide außer Gefecht gesetzt wurden, hast du Efrye mit einer Phönixfeder fertig gemacht und obwohl du schon schwer verwundet warst, hast du es geschafft Rikku auf das Steinplateau auf dem ich lag, zu hieven.“*

Kurz bevor du selber ohnmächtig wurdest, konntest du Rikku noch mit einer von meinen Phönixfedern behandeln.“, fuhr Wakka gutgelaunt fort. *„Als die Kleine wieder auf den Beinen war, hat sie mir eine Goldene Nadel verpasst und wir mussten dich nur durch die Tür tragen.“*

Du hast uns zwar ganz schön Sorgen gemacht, aber glücklicherweise haben uns Sir Auron und die anderen sofort gefunden. Yuna hat dich wieder zusammengeflickt und dann sind wir nach Macalania aufgebrochen“ beendete Wakka seine Ausführungen. *„Du solltest dich übrigens bei Sir Auron bedanken. Immerhin hat er dich den ganzen Weg getragen.“*

„Ich werde es im Hinterkopf behalten“, bemerkte Tidus und verlagerte sein Gewicht. Sofort durchzog ihn ein stechender Schmerz, der von seinem Gesäß ausging.

„Ein Giftstachel, von einem Sahagin“, bemerkte Yuna als sie sein Zusammensucken bemerkte.

Tidus dachte einen Augenblick nach. Daran fehlte ihm jede Erinnerung, obwohl er von seinem Kampf gegen Efrye noch alles wusste. Er zog die Schultern hoch und erklärte seine Gedächtnislücke damit, dass er im Eifer des Gefechts schmerzunempfindlich gewesen war.

„Also hat mich eines von diesen Mistviechern doch noch erwischt...“, begann er, aber dann errötete er und wandte die Augen ab, als er daran dachte, dass Yuna den Stachel aus seinem Gesäß entfernt haben musste.

Yuna war taktvoll genug, das Thema zu wechseln. *„Ruh dich jetzt besser noch etwas aus“*, wies sie ihn an, bevor sie Rikku und Wakka von seiner Lagerstätte wegscheuchte.

~^~

Erholt wachte Tidus mitten in der Nacht auf. Er hatte solange geschlafen, dass er nun nicht mehr an Schlaf denken konnte. Vorsichtig prüfte er, ob seine Beine sein Gewicht tragen konnten. Dann machte er sich zu einem kleinen Spaziergang durch den magisch anmutenden Wald auf.

Tidus genoss die kühle Brise, die ihm durch die Haare fuhr. Das betörende Glitzern der Kristalle ließ den jungen Gardisten in einen hypnotischen Dämmerzustand fallen und er registrierte nicht mehr, welchen Weg er einschlug.

Erst als er sich vor dem großen See wiederfand, vor dessen schimmernder Oberfläche sich die Konturen einer vertrauten Person abzeichneten, kam Tidus wieder vollständig zu sich.

Yuna.

Langsam näherte sich Tidus dem Medium und legte ihr eine Hand auf den Arm. *„Kannst du nicht schlafen?“*

„Oh... du bist wach. Du solltest dich noch schonen.“ Yuna wandte sich überrascht zu ihm um, versuchte dann aber schnell ihr Gesicht vor ihm zu verbergen.

Tidus riss erschrocken seine Augen auf. Trotz Yunas schneller Bewegung war ihm nicht entgangen, dass ihr Gesicht von Tränen bedeckt war.

Sanft strich er Yuna eine Strähne von ihrem hellbraunen Haar aus dem Gesicht. *„Was ist mit dir?“*

~^~

Verwirrt und ziellos torkelte Tidus durch den Wald. In seinem Kopf überschlugen sich die Erinnerungen an das gerade Geschehene.

Yuna hatte ihm ihre Ängste offenbart und er hatte sich insgeheim geschworen, sein Möglichstes zu tun, um ihren Mut wieder herzustellen. Ihm war klar gewesen, dass Yuna sehr zerbrechlich war. Aber der Umfang von Yunas Befürchtungen, hatte ihn doch arg getroffen. In Tidus hatte sich wieder einmal der intensive Wunsch ausgebreitet, das sanfte Medium vor allem und jedem zu schützen.

Dann, bevor ihm überhaupt klar geworden war, was er da tat, hatte er seine Lippen auf Yunas gelegt und sie in einen intensiven Kuss verstrickt.

Rückblickend fragte er sich, was er sich dabei gedacht hatte. Yuna schien es sehr gefallen zu haben, aber Tidus war sich nicht ganz sicher, was er dabei gefühlt hatte.

In der Vergangenheit hatte Tidus ständig schöne Frauen um sich gehabt – ein angenehmer Nebeneffekt des Ruhmes, den ihm sein Blitzballtalent eingebracht hatte. Er war sich sicher, dass er aber bisher noch keiner Frau begegnet war, die schön und gleichzeitig so sanftmütig war, wie Yuna.

Seine Logik sagte Tidus, dass sie die Richtige für ihn war. Aber als seine Lippen die

ihren berührten, hatte er einfach... nichts gespürt. Gar nichts!
Tidus war es so vorgekommen, als hätte er eine leblose Puppe geküsst.

Er legte den Kopf in den Nacken und betrachtete den Nachthimmel. *„Warum liebe ich sie nicht?“*, fragte er tonlos die funkelnden Sterne über seinem Kopf.
Beunruhigt über sein eigenes Verhalten merkte Tidus nicht sofort, dass der Weg vor ihm durch eine Gestalt versperrt war.

Tidus landete dumpf mit schmerzverzerrtem Gesicht auf seinem immer noch empfindlichen Hinterteil. Er war gradewegs in Sir Auron gelaufen, der nun von oben auf ihn herab sah.
„Warum stehst du hier mitten auf dem Weg rum?“ Tidus erhob sich murrend und stemmte trotzig die Hände in die Seiten.

Die Sekunden verstrichen und der legendäre Gardist machte keine Anstalten auf die Frage zu antworten.
„Hhhey..., was ist los?“ Die ausbleibende Reaktion verunsicherte Tidus, der sich nun unbehaglich von einem Fuß auf den anderen bewegte.
Dann plötzlich beugt Auron sich vor und streckte eine Hand aus, mit der er das Gesicht des Jungen vorsichtig berührte.

Tidus riss erschrocken die Augen auf. Die Stelle an seinem Gesicht, wo die Hand des Mannes lag, kribbelte wie ein Ameisennest.
Dann setzten sich die Puzzelteile in seinem Kopf zusammen und Tidus begann langsam zu verstehen.
Plötzlich überkam ihn die ultimative Antwort auf viele Fragen die er sich in letzter Zeit gestellt hatte und mit ihr auch das Bedürfnis sie auszusprechen.

In Gedanken hatte er bereits die wenigen Worte formuliert die ausgesprochen werden wollten und er setzte grade an sie auszusprechen als der Griff des Gardisten sich unerwartet festigte und einen schmerzhaften Druck auf Tidus' Kiefer auslöste.
Panik machte sich in dem Blondschoopf breit als er den gefürchteten wahnsinnigen Ausdruck in den Augen seines Mentors wahrnahm. Stumm begann Tidus in sich hineinzuflehnen, dass er sich das nur einbildete und Auron wieder seinen emotionslosen Gesichtsausdruck aufsetzen würde.
Das seltsame Verhalten des Mannes bereitete Tidus höllische Angst.

„Dein Vater.... Sin....“, knurrte Auron, *„.....zerstört Spira und du nutzt jede Gelegenheit, um durch dein kindisches Verhalten Spiras Leiden unnötig zu verlängern.“*
Die grausame Schärfe in Aurons Stimme schnitt Tidus schmerzhaft in seinen geschundenen Körper.
Die vernarbte Wunde begann erneut zu pulsieren Das noch allgegenwärtige leichte Pochen verwandelte sich rasend schnell zu einem wütenden Brennen. Tidus' Körper verkrampfte sich, als ob er versuchte, den Schmerz durch pure Muskelkraft zu besiegen. Seine Fingernägel bohrten halbmondförmige Wunden in die Oberschenkel. Doch die Qualen verschlimmerten sich von Augenblick zu Augenblick.
Grade eben noch hatte er Erleichterung verspürt, einen Hoffnungsschimmer in seinem so chaotischen Leben und nun zerrte bereits wieder ein schwarzer Strudel an ihm.

Tidus begann zu schreien. Er schrie wie noch nie in seinem Leben.

„*Tidus...*“, wie aus weiter Ferne hörte er den legendären Gardisten seinen Namen sagen.

Ein letztes Aufbäumen und Tidus spürte nichts mehr. Eine Gnadenfrist für seine Qualen.

Der Countdown zum Wiedererwachen begann.

~^~

Um Tidus zu schonen, hatte die Gruppe beschlossen die Abreise von Macalania um einige Tage hinauszuzögern. Rikku nutze die Gelegenheit um die ungewöhnliche Landschaft zu untersuchen.

Sie hatte ihr halbes Leben im Al Bhed Heim in der öden Sanubiwüste verbracht und betrachtete nun verwundert die außergewöhnliche Vielfalt der Pflanzen.

Interessiert näherte sie sich einem großen, schimmernden Farngewächs und wollte dieses gerade näher untersuchen, als sie auf eine am Boden liegende Gestalt aufmerksam wurde.

Ohne zu zögern rannte Rikku auf die Person zu und musste im näherkommen schockiert feststellen, dass es sich dabei um Tidus handelte.

Unentschlossen, ob sie erst einmal Hilfe holen sollte, verharrte sie einen Moment lang regungslos vor Tidus' zusammengekrümmter Gestalt. Als dieser sich plötzlich stöhnend zu regen begann, packte sie ihn kurzentschlossen an den Schultern, um ihn sanft zu schütteln.

„*Was ist mit dir? Tidus... rede mit mir.*“ Rikkus Stimme zitterte vor Sorge um ihren besten Freund.

Als Tidus seinen Kopf hob und Rikku ihm direkt ins Gesicht sehen konnte, richtete sie sich ruckartig auf. Blankes Entsetzen machte sich in ihr breit. „*Was ist bloß mit dir passiert?*“

Bevor sie wieder zu einer Handlung fähig war, hatte Tidus sich an ihr hochgezogen und kniete nun direkt vor ihr.

Was als nächstes passierte, verschlug Rikku endgültig den Atem: Tidus schlang seine Arme um ihre Hüfte und klammerte sich wie ein Ertrinkender an ihr fest. Er lehnte seinen Kopf an ihren Bauch und begann haltlos zu schluchzen.

„*Rikku... bitte...*“, die Worte des Jungen waren durch die Schluchzer kaum zu verstehen. „*Was ist mit ...ihm? Warum ist ersograusam?*“

Unfähig zu antworten starrte Rikku auf das zitternde Häufchen Elend dass sich an ihr festklammerte. Sie war sich nicht sicher, aber sie vermutete, dass Tidus von Auron sprach. Obwohl sie es zugleich für sehr unwahrscheinlich hielt, dass der legendäre Gardist für Tidus Zustand verantwortlich sein könnte.

Der Blondschoopf löste seinen Kopf von Rikkus Bauch und sah sie mit tränenverschleierte Augen an.

„*Ich... liebe... ihn.*“

Kaum waren diese Worte ausgesprochen, knickten Rikkus Beine, wie zerbrechende Zündhölzer, ein. Fassungslos ging sie in die Knie.

Das konnte doch alles nicht wahr sein...